



Karte 1/A



TIM TRAINER.COM

Karte 2/A



TIM TRAINER.COM

Karte 3/A



TIM TRAINER.COM



Karte 1/B

**... indem  
ein Mann in einer  
Machtposition einer  
Spielerin gegen-  
über sexuell  
übergriffig wird.**

**TIM** TRAINER.COM

Karte 2/B

**... indem  
ungleiche und  
sexualisierte  
Kleidervorschriften  
im Sport vor-  
herrschen.**

**TIM** TRAINER.COM

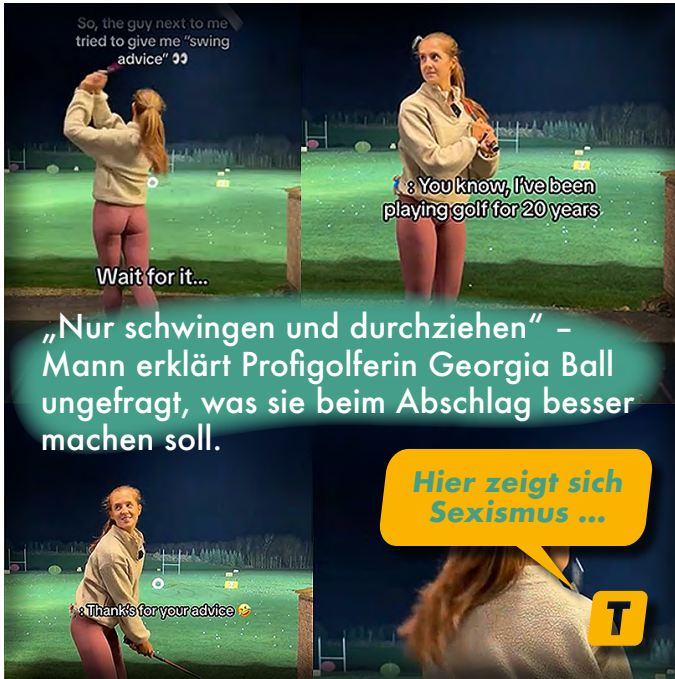
Karte 3/B

**... indem  
angedeutet wird,  
dass alle Fußballerin-  
nen lesbisch seien,  
während ihnen zu-  
gleich abgesprochen  
wird, „richtige Frauen“  
zu sein.**

**TIM** TRAINER.COM



Karte 4/A



TIM TRAINER.COM

Karte 5/A



TIM TRAINER.COM

Karte 6/A

## So groß ist der Gender Pay Gap:

Unterschiedliche erfolgsabhängige DFB-Prämien für einen WM-Titelgewinn der Fußballnationalteams.



\* gewonnen

Hier zeigt sich Sexismus ...



TIM TRAINER.COM



Karte 4/B

**... indem  
ein Mann  
ungefragt einer  
Frau etwas  
erklären will,  
wovon sie  
eigentlich mehr  
Ahnung hat.**

**TIM** TRAINER.COM

Karte 5/B

**... indem  
Sportlerinnen  
in der medialen  
Berichterstattung,  
auf Fotos und  
Videos  
sexualisiert  
werden.**

**TIM** TRAINER.COM

Karte 6/B

**... dadurch, dass  
Frauen für einen  
vergleichbaren  
Erfolg deutlich  
weniger verdie-  
nen als Männer  
(Gender Pay Gap).**

**TIM** TRAINER.COM





Karte 1/A

... indem ein Mann in einer Machtposition einer Spielerin gegenüber sexuell übergriffig wird.

Karte 1/B



Karte 2/A

... indem ungleiche und sexualisierte Kleidervorschriften im Sport vorherrschen.

Karte 2/B



Karte 3/A

... indem angedeutet wird, dass alle Fußballerinnen lesbisch seien, während ihnen zugleich abgesprochen wird, „richtige Frauen“ zu sein.

Karte 3/B

### **T Hintergrundinfo:**

Spaniens früherer Fußball-Präsident Luis Rubiales zwang der Spielerin Jennifer Hermoso bei der WM-Siegerinnenehrung 2023 einen Kuss auf den Mund auf, was eine Form der sexualisierten Gewalt darstellt. Dieser Übergriff, der ohne Einvernehmlichkeit (= Zustimmung aller Beteiligten) verübt wurde, verdeutlicht, wie sehr weiblich gelesene Personen (unabhängig vom Kontext) sexualisiert werden. Zudem zeigt das Beispiel, wie hierarchische Machtstrukturen (Präsident gegenüber Spielerin) für sexualisierte Übergriffe ausgenutzt werden können. Entscheidend für die Bewertung solcher Situationen sollte immer das persönliche Erleben der betroffenen Person – hier also von Jennifer Hermoso – sein.

### **Bildquelle:**

<https://d2x51gyc4ptf2q.cloudfront.net/content/uploads/2023/08/24133557/Luis-Rubiales-Jenni-Hermoso-Spain-F365.jpg>

### **T Hintergrundinfo:**

Norwegens Beachhandballerinnen wurden bei der EM 2021 für das Tragen von Radlerhosen bestraft, da laut Regelwerk knappe Bikinihosen vorgeschrieben waren. Das Team wollte mit der Aktion gegen die bestehende Kleiderordnung protestieren. Der Weltverband IHF schrieb vor, dass Männer während ihrer Beachhandballspiele Shorts tragen müssen, die „mindestens zehn Zentimeter“ über dem Knie enden. Spielerinnen mussten hingegen Bikinihosen tragen, die eng anliegen und eine Seitenbreite von „maximal zehn Zentimetern“ aufweisen. Viele Spielerinnen empfanden die vorgeschriebenen Bikinis als unpraktisch und erniedrigend. Der Weltverband änderte schließlich die Kleiderordnung. Dennoch besteht in vielen Sportarten weiterhin eine Kleiderordnung, die weiblich gelesene Körper stark sexualisiert, in dem die Kleidung besonders knapp und/oder besonders enganliegend sein muss. Auf diese Weise schließen sie viele potentielle Sportlerinnen von vornherein aus, sollten diese nicht bereit sein, die Vorschriften zu befolgen.

### **Bildquelle:**

<https://www.swr.de/swrkultur/leben-und-gesellschaft/beach-handball-norwegen-shorts-100.html>

### **T Hintergrundinfo:**

Diese Frage wurde der Fußballspielerin Almuth Schult in einem Interview gestellt. Sie sagte dazu: „Es ist wie das Vorurteil, dass nur Lesben Fußball spielen.“ Die Frage des Reporters beinhaltet neben Queerfeindlichkeit insbesondere sexistische Vorurteile gegen Fußballerinnen. Dabei wird impliziert, dass nur lesbische Sportlerinnen Fußball spielen würden und könnten, während ihnen zugleich ihr Frausein abgesprochen wird. Beleidigungen wie „Mannsweib“ und Kommentare über ihr Aussehen sowie sexistische Sprüche gehören zum Alltag vieler Fußballerinnen. Die Diskriminierung von Frauen im Fußball zeigt sich aber z. B. auch bei Trainingszeiten, Gehalt oder in der Medienberichterstattung.

### **Bildquelle:**

<https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama/archiv/2022/Fussballerinnen-Sexismus-und-dumme-Sprueche,fussball3490.html>



Karte 4/A

... indem ein Mann ungefragt einer Frau etwas erklären will, wovon sie eigentlich mehr Ahnung hat.

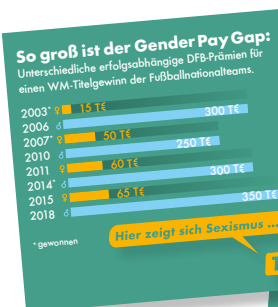
Karte 4/B



Karte 5/A

... indem Sportlerinnen in der medialen Berichterstattung, auf Fotos und Videos sexualisiert werden.

Karte 5/B



Karte 6/A

... dadurch, dass Frauen für einen vergleichbaren Erfolg deutlich weniger verdienen als Männer (Gender Pay Gap).

Karte 6/B

### T Hintergrundinfo:

Das hier gezeigt sexistische Verhaltensmuster wird als „Mansplaining“ bezeichnet: Dabei geht eine Person – meist ein Mann – davon aus, er wüsste mehr über den Gesprächsgegenstand als die – meist weibliche – Person, mit der er spricht. In diesem Beispiel wurde Profigolferin Georgia Ball beim Training ungefragt von einem anderen Golfer (der kein Profi ist) belehrt. Dabei wurden ihr ihre Fachkompetenzen und Erfahrung aufgrund ihres Geschlechts (und hier vermutlich auch aufgrund ihres jungen Alters) abgesprochen. So ein Verhalten ist unangemessen und übergriffig. Darin zeigt sich das sexistische Selbstverständnis von vielen Männern sich grundsätzlich bei sehr vielen Themen für kompetent und sprechfähig zu halten, während sie Frauen diese Attribute tendenziell absprechen. Insbesondere im männlich dominierten Sport ist Mansplaining sehr verbreitet.

### Bildquelle:

<https://www.sportschau.de/golf/golf-mansplaining-georgia-ball-100.html>

### T Hintergrundinfo:

Norwegens Beachhandballerinnen wurden bei der EM Sportlerinnen werden in den Medien häufig auf sexualisierte Art beim Sport abgebildet. Dabei werden sie eher in Körperhaltungen gezeigt, die eine Sexualisierung begünstigen (z.B. Fokus auf Beine, Gesäß, Brüste), anstatt in Posen, die ihre sportliche Leistung unterstreichen. Häufig wird dabei auch auf Fotos zurückgegriffen, die sie abseits des Sports zeigen und/oder von ihren Social Media Kanälen stammen. Um dem vorzubeugen, setzen sich mittlerweile viele Frauen dafür ein, keine knappe, enganliegende, tief ausgeschnittene oder weiße Kleidung bei Wettkämpfen tragen zu müssen. Besonders deutlich wird die sexualisierte Darstellung von Frauen im Sport, wenn man sie mit der Darstellung von männlichen Sportlern vergleicht, bei denen ein deutlicher Fokus auf ihren jeweiligen Sport und/oder ihre körperliche Leistungs- oder Leidenfähigkeit gelegt wird.

### Bildquelle:

<https://www.genderleicht.de/frauen-sportberichterstattung/>

### T Hintergrundinfo:

Viele Profisportlerinnen können nicht vom Sport allein leben und müssen im Gegensatz zu den männlichen Kollegen einer zusätzlichen Lohnarbeit nachgehen, um sich den Leistungssport „leisten“ zu können. Die strukturellen Bedingungen für Frauen im Profisport sind sehr schwierig zu verändern und bedingen sich gegenseitig. Durch die gesellschaftliche Abwertung der sportlichen Leistungen von Frauen ist das mediale Interesse an „Frauensport“ meist deutlich geringer als das an „Männersport“. Dadurch haben finanzkräftige Sponsoren häufig wenig Interesse an einer Zusammenarbeit mit Profisportlerinnen – und wenn doch, ist dieses Interesse meistens vom Aussehen der Sportlerinnen abhängig. Durch das geringe mediale sowie geringe Sponsoreninteresse sehen die Vereine wiederum keinen Grund die geringe Bezahlung bzw. Prämien für Frauen im Profisport zu erhöhen.

### Quelle:

<https://de.statista.com/infografik/18304/gender-pay-gap-bei-der-fussball-wm/>